

## Landwirtschaft im Wandel - Rindergilde Geesthacht will »Naturschutz, Landwirtschaft und Ernährung zusammenbringen«

**Kollow (bda)** - Unsere Serie »Landwirtschaft im Wandel« beleuchtet die Entwicklungen der Branche aus verschiedenen Blickwinkel und mit unterschiedlichen Themenspektren. Der Wandel in der Landwirtschaft lässt sich aber kaum vom Konsumenten trennen, der am Ende die Produkte kaufen und letztendlich auch genießen soll.

Und bei diesen fehle immer mehr das Bewusstsein für Landwirtschaft. Das zumindest stellt Erdmann Voß vom Demeter-Hof Erdmannshof in Kru-

kow im Gespräch mit dem *Wochenmitte Anzeiger* fest. Das gelte sowohl für die Arbeit in der Landwirtschaft, als auch für den Wert der Produkte. Ähnlich sieht es auch Andreas Koop, der als 2. Vorsitzender der Rindergilde Geesthacht auch gleich eine Lösungsmöglichkeit im Gepäck hat. Der 1988 von Uwe Kieswein gegründete Verein bietet Interessierten die Möglichkeit, dieses Bewusstsein zurückzuerlangen oder zu stärken. »Wir wollen Naturschutz, Landwirtschaft und Ernährung zusammenbringen«, betont Koop. Der Verein ist von einst 14 Gründungsmitgliedern auf heute 250 Mitglieder angewachsen und bewirtschaftet in Kooperation mit dem Erdmannshof eine Fläche von insgesamt 80



Erdmann Voß kooperiert mit der Rindergilde Geesthacht, um das Bewusstsein für Landwirtschaft zu schärfen.

Foto: B. Dahlem

Hektar. Auf den Weiden wiederum grasen das gesamte Jahr über Deutsche Angus Rinder. Drei Tiere tummeln sich pro Hektar auf den Weiden. Deren Fleisch dürfen die Mitglieder natürlich beziehen. »Die Mitglieder wissen also, woher das Fleisch kommt«, erklärt Koop. Eigens angebrachte Infotafeln der Gilde sollen nicht nur die Mitglieder, sondern auch Spaziergänger über die Richtlinien ökologischen Landbaus informieren. Die Gildemitglieder werden außerdem in den engen Kontakt mit den Tieren gebracht. Auch wenn eine passive Mitgliedschaft durchaus möglich ist, wird eine aktive Teilnahme angestrebt. So gilt es etwa Weidedienste zu absolvieren, um zumindest einen Eindruck vom Aufwand landwirt-

schaftlicher Arbeit zu erhalten. »Die Menschen sollen sehen, was für eine anstrengende Arbeit das ist«, erklärt Erdmann Voß. Sei es beim Ziehen von Weidezäunen oder aber beim Trennen der Kälber von ihren Muttertieren. »Man muss Respekt haben und es ist keine ungefährliche Arbeit«, betont der Landwirt. Das trage zum Verständnis bei, sind sich Voß und Koop sicher. Die Mitglieder wollen bei Eintritt oftmals eine bewusste Ernährung anstreben, weiß Andreas Koop zu berichten. Die meisten würden später aber auch den Naturschutz hervorheben. »Das sind alles Leute, die sich einen Kopf um die Welt machen« Und aktiv dafür eintreten, so sein Fazit. Entsprechend stehen Renaturierungs-

projekte oder Knickarbeiten auf dem Programm. 2017 wurde die Gilde mit dem 1. Preis für den schönsten Grünlandknick im landesweiten Wettbewerb des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes ausgezeichnet. Als Lohn dieser Arbeit winkt nicht nur bei den beliebten Weidefesten im Juni ein Konzert aus Nachtigall-Sopran und Laubfrosch-Bariton. »Wann hat man das schon?«, fragt Andreas Koop kurzerhand. Erdmann Voß ergänzt außerdem, dass das Innehalten während der landwirtschaftlichen

Arbeit und der Genuss an der Natur sowie die bewusste Wahrnehmung, wichtige Aspekte seien.

Die Mitglieder wiederum sollen so zu Multiplikatoren werden und ihre Erfahrungen weitergeben. Das gelte auch für den förmlich letzten Akt, die Schlachtung. Es sei wichtig, dass sich Konsumenten mit diesem Aspekt beschäftigen, sind sich Voß und Koop einig. Letzterer kritisiert sogar: »Das Thema Schlachtung wird tabuisiert«. Seien Schlachtungen in der Vergangenheit allgegenwärtig gewesen, gelte heute nur noch das Endprodukt. Und dann oftmals auch nur bestimmte Teile des Tieres, die dem Wunsch der Konsumenten entsprechen. Auch diesen Respekt vor dem gesamten Tier möchte der Verein vermitteln.